



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Vier Tage**

**Braun, Joseph**

**Paderborn, 1888**

Des Reiches Stiftung

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43790**

In der Sonne Strahlen:

Unter der Gnade.

Christus der Herr und Sein Reich.

---

Des Reiches Stiftung.

---

Die Erde ist bedeckt von Sündennacht,  
Die tief umher des Abgrunds Schreckensmacht  
Mit niegestilltem Haß verbreitet.

Doch blitzet durch das mitternächt'ge Reich  
Ein heller Schimmer oft, der Sternen gleich,  
Empor zum Himmel strahlend gleitet.

Das ist das innig klagende Gebet,  
Mit dem das Heer der Patriarchen fleht  
Zum Himmel, der ihm ist verschlossen;  
Sie harren sehnend in dem Trauerort,  
Ob ihnen töne jenes Freudenwort:  
Von David ist der Herr entsprossen!

Und wieder blitzt aus tiefer Nacht hervor  
 Der Sterne jäher Schein und steigt empor  
 Und naht der Engel Jubelreihen.  
 Doch alle übertrifft im Sternenzanz  
 Ein dichter Garbenstrahl an Sonnenglanz,  
 Dem selbst die Engel Staunen leihen.

Der Sonnenglanz, das ist der Jungfrau Ruf,  
 Die Gott zum Heil der armen Erde schuf,  
 Maria, sündelos gepriesen.

Der Sterne Schein, es ist die kleine Zahl  
 Der frommen, betend in dem Thräenthal,  
 Auf daß doch Jesse möge sprießen.

Zu Michael der frommen Beten dringt  
 Und triumphirend sich der Engel schwingt  
 Hinauf mit seinen Legionen,  
 Hinauf, hinauf zum ew'gen Feuermeer,  
 In welchem unaussprechlich heilig, hehr  
 Die göttlichen Personen wohnen.

Und vor dem Thron ertönt der Bittgesang,  
 Der von der Erde zu den Engeln drang,  
 Und alle Geister rufen Amen.

Hellstrahlend naht der Chor der Seraphim  
 Dem Throne Gottes mit den Cherubim,  
 Zu sprechen in der Geister Namen:

Wer ist wie Du, Herr unser Gott und Heil!  
 Durch Den das höchste Glück uns ward zu Theil,  
 Wir bringen dir Dir Dankeslieder!  
 Wir nahen jubelnd Deinem Heiligthum

Und jauchzen: Alleluja, Preis und Ruhm  
Erbrause durch die Himmel wieder!

Wir stritten freudig um den großen Sieg,  
Als stolz sich Lucifer erhob zum Krieg,  
Und blitzesschnell ist er gefallen.  
Doch unten kämpft er fort in grauser Wuth  
Um Deiner Kinder, unsrer Brüder Blut,  
Die zahllos hin zum Abgrund wallen.

Sieh! Deiner Diener Reich wird nicht vermehrt,  
Denn Adams Schuld der Frommen Einzug wehrt,  
Die treu ergeben Dir noch blieben.  
Erlöse uns! so rufen sie zu Dir,  
Erlöse doch die Brüder! rufen wir,  
Von heißer Liebe angetrieben.

Und eine Stimme von dem Throne spricht:  
Ich neige gnadenvoll Mein Angesicht  
Euch zu, den treuen Himmelsköhnen.  
Der Zeiten Fülle ist herangenahet,  
Nun Ich vollende den beschlossnen Rath,  
Das Ew'ge Wort wird Mich versöhnen.

Erlösen wird Mein Eingeborner Sohn  
Die Menschen, eure Brüder von dem Hohn  
Der Hölle und Mein Reich vermehren.  
Dann unaufhörlich strömt herein die Schar,  
Die rein und heilig, glorreich immerdar  
Mit euch anbetend Mich wird ehren.

Und diese Gnadenbotschaft eures Herrn,  
Sie bringe Michael zum Erdenstern

Den hingeschiedenen Gerechten!  
 Umgürte Dich, du starker Himmelschild,  
 Zu künden dort dem trauernden Gefild  
 Den Gottestag nach banger Nächten!

Doch zu Maria, Meiner reinsten Magd,  
 Die glühend um der Erde Rettung klagt,  
 Enteilt der Engel Meiner Stärke,  
 Enthülle, Gabriel! der Gottesbraut,  
 Daß ihr das höchste Gut Sich anvertraut  
 Zum seligen Erlösungswerke!

So spricht der Herr. Triumphgesang erschallt  
 Und durch der Himmel fernem brausend wallt  
 Der Geisterchöre Preis und Amen.  
 Ausleuchtend jubelt mit den Seraphim  
 Vor Gottes Thron das Heer der Cherubim,  
 Zu danken in der Engel Namen:

Wer ist wie Du, Herr unser Heil und Gott!  
 Du sprichst, und es erstirbt der Hölle Spott  
 Und neu ersteht die Erde wieder.  
 Wir beten an vor Deinem Heiligthum,  
 Vor dem nun bald auch preisen Deinen Ruhm  
 Der Erde hehre Dankeslieder!

